



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

**Rahmenbedingungen
zur Implementierung der Digitalassistentz
in den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt**

Magdeburg, den 30.08.2022

Inhalt	1
1. Zielstellung	3
2. Aufgaben und Tätigkeiten	3
3. Organisation	4
4. Qualifikation	6
5. Schulungsprogramm	7

1. Zielstellung

Mit der Digitalisierung fallen nicht nur in der Bildungsverwaltung neue Aufgaben an, sondern auch in den Schulen, wo sich erstes digital gestütztes Lernen als fester Bestandteil der zukünftigen Bildung abzeichnet.

Die Vernetzung und der Kontakt zu den verschiedenen Handlungsebenen um die Schule herum, haben an Bedeutung gewonnen. Vertretungspläne werden per App organisiert oder Personensorgeberechtigten in digitalen Gruppen informiert.

Allerdings weisen die Schulen einen heterogenen Umsetzungsstand auf, wenn es um die IT-Infrastruktur und die Nutzung digitaler Medien im Unterricht geht. Viele Schulen konnten noch nicht von den Angeboten des Landes profitieren und digital gestütztes Lernen fest im Unterricht verankern.

Neben anfänglichen Problemen bei der vorhandenen Ausstattung zeichnet sich ab, dass

- viele Lehrkräfte noch nicht über ausreichende medienpädagogische Kompetenzen verfügen,
- neue Angebote zur Unterstützung des digitalen Unterrichts unbekannt oder schwer implementierbar sind oder
- Lehrkräfte keine Kapazitäten für Veränderungsprozesse aufbringen können.

Das Land hat diese Situation erkannt und möchte die Digitalassistenten als ein weiteres Modul zur Stärkung der digitalen Transformation des Systems Schule einsetzen.

Ziel der Digitalassistenten soll es sein, die Implementierung digital gestützter Lerninhalte und –methoden zu fördern, Schulpersonal mit Hilfe niedrigschwelliger Angebote digitale Kompetenzen zu erwerben sowie die digitale Schulorganisation unterstützen.

Zur Umsetzung des befristeten Vorhabens (2022-2027) soll eine Beratungsstruktur mit Abrufangeboten in Form von Digitalassistenten-Clustern geschaffen werden. Die Cluster werden hierzu aus einer Gruppe von Digitalassistenten und einem federführenden Digitalmentor gebündelt und stehen den Schulen individuell zur Verfügung.

2. Aufgaben und Tätigkeiten

Das Aufgabenspektrum des im Rahmen der Digitalassistenten beschäftigten Personals beruht auf der KMK Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ und weist Schnittstellen zu den Bereichen IT-Infrastrukturen und Unterstützungssysteme, digital gestütztes Lernen und Lehrkräftefortbildung auf.

Digitalmentoren und -assistenten unterstützen und ergänzen die digitale Erziehungs- und Unterrichtsarbeit an den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Bildungsauftrages. Sie können dabei für vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten mit Bezug zur digitalen Bildung eingesetzt werden, weswegen deren Tätigkeitsschwerpunkte an die jeweiligen regionalen Gegebenheiten und Bedarfe anzupassen sind.

Ausgeschlossen von den Tätigkeiten der Digitalmentoren und -assistenten sind explizit die Erteilung von Unterricht, pädagogische Betreuung von Schülerinnen und Schülern und die Wahrnehmung kommunaler Schulträgerbelange.

2.1. Kurzauswertung der Umfrage zu Bedarfen der Unterstützung der Entwicklung des

digitalen gestützten Unterrichts in Sachsen-Anhalt

Allen öffentlichen allgemeinbildenden Schulen wurde die Möglichkeit gegeben, sich zu verschiedenen Themenfeldern, die in Bezug zur Digitalität in Schulen bzw. zur Gestaltung des digital unterstützten Unterrichts stehen, zu äußern. Der Fragebogen ist in der Anlage 1 beigefügt. Die Beteiligung der Schulen erfolgte auf freiwilliger Basis. Es haben sich bis zum 8.6.2022 knapp 400 Schulen vollständig beteiligt.

Die Schulen sehen in folgenden Schwerpunkten die größten Herausforderungen beim digital gestützten Unterricht bzw. der Weiterentwicklung von Schule durch den Einsatz von digitalen Werkzeugen im pädagogischen Bereich:

- Kompetenzen der Lehrkräfte,
- datenschutzrechtliche Fragestellungen,
- digitale Ausstattung,
- digitale Schulorganisation,
- Lernplattformen
- Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte sowie
- alltägliche Implementierung eines digitalen gestützten Unterrichtes.

3. Organisation

3.1 Allgemeines

Die Digitalassistenten wird fachlich und personalwirtschaftlich durch das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) geführt. Am LISA sind derzeit bereits fachverwandte Vorhaben wie das LINDIUS-Projekt, „selessa“ und die medienpädagogische Beratung angesiedelt. Letztere hat dabei eine große Schnittmenge zu den Themen der Digitalassistenten, wobei die Digitalmentoren und -assistenten in den kommenden Jahren die medienpädagogische Beratung maßgeblich verstärken sollen (derzeit 14 Personen im Umfang von 7 VZÄ).

Eine Abgrenzung zwischen der medienpädagogischen Beratung, der Digitalassistenten sowie der Schulverwaltungsassistenten anhand der Stellenausschreibungen wurde vorgenommen.

Es sind insgesamt 100 Stellen im Zeitraum 2022 bis 2027 vorgesehen.

Zwei Referenten am LISA sollen die Steuerung und Berichterstattung des Vorhabens sowie die Schnittstelle zwischen der Bildungsverwaltung, den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten und den Schulen koordinieren. Außerdem werden diese mit Grundsatzangelegenheiten zur Digitalassistenten betraut.

Drei Sachbearbeitungen dienen der Verwaltung der Digitalmentoren und -assistenten. Eine Bürosachbearbeitung soll die Referenten und Sachbearbeitung unterstützen.

14 Stellen als Digitalmentoren sind für die Betreuung der Digitalassistenten sowie der Leitung der Cluster in Sachsen-Anhalt vorgesehen.

80 Stellen sollen für die Digitalassistenten geschaffen werden, welche mit individuellen Schulbelangen und operativen Aufgaben im Rahmen der Cluster betraut werden.

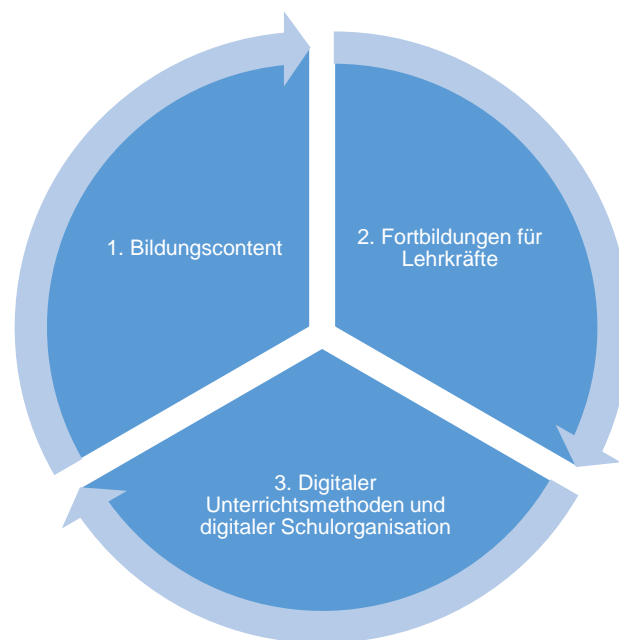
Entsprechende ineinandergreifende Kommunikationsrahmenbedingungen sind für die Personalkategorien durch das LISA zu schaffen.

3.2 Organisationsstruktur der Digitalmentoren und Digitalassistenten

Mit Hilfe eines Clusters werden die Digitalassistenten zu spezialisierten Teams organisiert, um die pädagogische Arbeit inhaltlich breiter und wirkungsvoller zu unterstützen. Mittels sog. Abrufangebote können diese in den Schulen eingesetzt werden, um zeitlich befristet gemeinsam mit den Schulen zu arbeiten.

Die Digitalmentoren treten dabei als Clusterleitung auf und organisieren die Schwerpunktsetzungen sowie die Einsätze der Digitalassistenten aus ihren Clustern. Die Digitalmentoren und Digitalassistenten sind in der Arbeitsform „Mobiles Arbeiten“ tätig.

Folgende Cluster werden gebildet:



Cluster 1: Bildungsinhalt

Während viele Vorhaben die Arbeit mit IT-Infrastrukturen wie Plattformen, digitalen Lernumgebungen und einzelnen Tools beinhalten, wird neben zentralen Beschaffungen, die Generierung von digitalen pädagogischen Angeboten notwendig sein. Solch eine redaktionelle Erarbeitung kann bei der derzeitigen Unterrichtslage in Sachsen-Anhalt nicht durch Lehrkräfte oder das LISA gewährleistet werden. Allerdings können die Digitalassistenten hierbei Inhalte sowie das Wissen der Lehrkräfte in den Schulen bündeln, um nachhaltig eigenen Open-Educational-Ressources Content zu generieren.

Cluster 2: Fortbildungsangebote für Lehrkräfte (Digitale Medien-/IT-Kompetenz)

Mikro-Fortbildungen haben sich als Mittel zur Qualifizierung von Lehrkräften durchgesetzt. Allerdings werden die Möglichkeiten noch nicht von allen Schulen genutzt und entsprechende Kompetenzen müssen in Workshops mit den Schulen aufgebaut werden. Das Fortbildungscluster soll mittels niedrigschwelliger Angebote Mikrofortbildungen zu nachgefragten Schulthemen anbieten. Dabei sollen keine pädagogischen Inhalte vermittelt, sondern vielmehr Rahmenbedingungen wie Methodenkompetenz, Datenschutz, Fördermittelmanagement, Best-Practice des Landes etc. nahegebracht werden.

Cluster 3: Digitale Unterrichtsmethoden und digitaler Schulorganisation

Die Veränderung des Unterrichtsalltags zeichnet sich dahingehend ab, dass Schulen vermehrt eigene Anwendungen zur Organisation von z.B. Stunden- und Vertretungsplänen oder Kommunikation innerhalb der Schule nutzen.

Gleichzeitig gibt es in den Schulen den Bedarf, digitale Tools und Lernplattformen wie Moodle stärker zu systematisieren bzw. einheitliche Vorlagen für die Benutzerverwaltung den Schulen zur Verfügung zu stellen.

Zunehmend lässt sich erkennen, dass neue digitale didaktische Ansätze wie auf künstlicher Intelligenz basiertes adaptives Lernen, personalisiertes Lernen, hybrides Lernen etc. in den Schulen erprobt werden. Allerdings benötigen viele Schulen allgemeine Leitfäden, um den Schritt Richtung Digitalisierung zu wagen bzw. zu verstetigen.

Die Digitalmentoren und -assistenten sollen die Angebote des Landes stärker in die Schulen bringen und gleichzeitig einheitliche Rahmenbedingungen für digitale Unterrichtsmethoden sowie die digitale Schulorganisation fördern.

4. Qualifikation

Die Qualifikationsanforderungen an die Digitalmentoren und Digitalassistenten orientieren sich an den konkreten Aufgaben und Tätigkeiten.

Derzeit gibt es keine Ausbildungsinhalte oder Qualifizierungsmaßnahme für Lehrkräfte, welche die Bedarfe der Schulen vollständig abdeckt. Die Schulen benötigen technische und organisatorische Unterstützung, um neue IT-Infrastrukturen und Angebote nutzen zu können. Gleichzeitig sind medienpädagogische Kompetenzen für die Digitalassistenz entscheidend, um die individuellen Bedürfnisse von Schule zu berücksichtigen zu können.

Aufgrund dessen sollen Ausschreibungen möglichst offen gestaltet und neben formalen Qualifikationen, weitere Faktoren, wie:

- fachliche Kompetenzen und nachgewiesene Erfahrungen bei der Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“,
- sicherer Umgang mit modernen Medientechnologien,
- Bereitschaft zur Mitwirkung an der Umsetzung medienpädagogischer Vorhaben des Landes (z. B. LINDIUS),
- Team- und Kommunikationsfähigkeit,
- Bereitschaft zur Teilnahme an kontinuierlicher berufsbegleitender Qualifizierung sowie zur ständigen persönlichen themenbezogenen Fortbildung,
- Führerschein Klasse B (Personenkraftwagen) und
- Bereitschaft zu regionalen und überregionalen Dienstreisen

berücksichtigen.

Digitalassistenten mit anderen Qualifikationen können bei nachgewiesenem Bedarf für entsprechende Tätigkeiten eingesetzt werden.

5. Schulungsprogramm

Da Absolventen des Zertifikatskurses „Digitalcoach“ an der Hochschule Merseburg nur einen kleinen Teil des geplanten Bedarfs abdecken und breit ausgeschrieben werden müssen, ist von einer großen Heterogenität und Kompetenz der Bewerbenden auszugehen.

In Anlehnung an die Qualifizierungsmaßnahmen der Seiteneinsteiger zum Berufsstart sollen die Digitalassistenten zu Beginn an einem vergleichbaren Schulungsprogramm teilnehmen. Die Teilnahme ist für die Beschäftigten verpflichtend. Der Einführungskurs sollte eine Gesamtdauer von bis zu 100 Stunden umfassen und z.B. aus einem zweiwöchigen Grundlagenkurs sowie einer begleitenden Professionalisierungsphase bestehen. Die Beschäftigten haben darüber hinaus die Möglichkeit, an Fortbildungen des Landes Sachsen-Anhalt teilzunehmen.

Auf Grundlage wird das LISA mit der Konzeption einer solchen On-Boarding Maßnahme unter Berücksichtigung folgender Rahmenbedingungen entwickeln:

- a) Konzeption eines Schulungsprogramm (vorgeschalteter Einführungskurs bis zu 100h, Erstinformationen, begleitenden Qualifikationsmöglichkeiten, Einarbeitungsphase),
- b) Prüfung Schnittstellen zu anderen Fachbereichen und Festlegung von Synopsen,
- c) Entwicklung von Leitlinien, Standards und Kommunikationsstrukturen und
- d) Konzeption eines Standard-Arbeitsplatzes, Handreichungen und Praxisleitfaden.

Dabei sind die folgenden medienpädagogischen Schwerpunkte zu berücksichtigen:

- Grundlagen der KMK-Strategie „Bildung in der Digitalen Welt“,
- Rechtliche Grundlagen des Schulsystems und Aufbau des Schulsystems in Sachsen-Anhalt,
- Grundlagen DigitalPakt Schule,
- Grundlagen Datenschutz,
- Grundlagen Landes IT,
- Angebote des Landes für digital gestütztes Lernen und digitale Schulorganisation,
- Schulung durch die derzeitige Medienpädagogische Beratung
- Grundlagen Netzwerkarbeit/Netzwerke für Bildung Digital und
- Nutzung von Open Educational Resources, wie wikimedia o.Ä.